

Intelligenz-

Blatt

für die Oberamts-

Bezirke

Nagold, Freudenstadt,

Horb und Herrenberg.

Nro. 10.

1835.

Dienstag,

[3. Februar.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Bischer'schen Buchdruckerei.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Behörden.

Oberamt Horb.

Horb. [An die Schultheißen des Bezirks.] Die Verordnung vom 1. September 1810 in Betreff des Verkaufs der Milchälber Staats- und Regierungsblatt 1810 Seite 307 bei Ausstellung von Urkunden, nicht immer genau beobachten, so wird solchen anmit in Erinnerung gebracht.

Den 29. Januar 1835.

K. Oberamt.

Erzgrube, Oberamts Freudenstadt. [Gläubiger Aufruf.] Die Gläubiger und etwaigen Bürgen des Weil. Friedrich Schittenhelm gewesenen Fäblers zu Erzgrube, werden andurch aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben unter Vorlegung der betreffenden Schuldurkunden binnen 3 Wochen um so gewisser bei unterzeichneter Stelle, oder Schultheißenamt Erzgrube, anzumelden, als im Versäumungs-Falle ihre aus den Akten nicht bekannt-

ten Forderungen bei der hiernächst vorzunehmenden Verlassenschaftstheilung, berücksichtigt bleiben würden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, vorstehendes ihren Amtsuntergeben bekannt machen zu lassen.

Dornstetten den 26. Jan. 1835.

K. Amtsnotariat,
Hoffaker.

Simmersfeld, Oberamts Nagold. [Sägholz-Verkauf.] Am Mittwoch den 11. Febr. d. J. Vormittags 10 Uhr verkauft die hiesige Gemeinde, mittelst Aufstreichs, 102 Stück starke Forchen, die bereits gehauen, unweit der Enz gelegen sind, und vorzüglich zu Sägholz sich eignen, wozu Kaufsliebhaber höflich einladet,

Den 28. Januar 1835.

Schultheiß, Ph. Waidelich.

Nordstetten, Oberamts Horb. [Geld auszuleihen.] Es liegen bei der hiesigen Gemeindepflege 300 fl. gegen

acht. Ich hau meiner
Ma sei foe Narr!
h, daß ma no da-
it hau, ischt woht
au net so ischt, so
t a mol a g'schwi-

au, hochts ghairt,

inz a und der Wo-
ufferle. So g'schwi-

rma
hiate, so.

ore Kinder hatte,
agen der größten
e Vorliebe hatte,
er behandelte, als
nden Matten, und
f ihrem Schooße,
elt und geschmei-
elicatesten Wissen,
e Kage den Schooß
tte, ging das jüng-
Mädchen, zur Mut-
auf deren Schooß
e Dame, heute ein-
ind: Was weinst
ebe Mama," ant-
recht häßlich, daß
bin; ich möchte

D e.

r Eile,

ommen,

men;

Beiden,

ie leiden?

klagen

agen;

Leben

n,

ei Frauen,

hauen.

e in Nro. 8.

e i f.

2fache gesetzliche Versicherung auf einen oder zwei Posten zu 5 Procent verzinslich zum Ausleihen parat.

Den 21. Januar 1835.

Aus Auftrag des Gemeinderaths,
Schultheiß Schneiderhan.

WARTH, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Es liegen 200 fl. bei der Gemeindepflege gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 30. Januar 1835.

Schultheiß Schwemmler.

NACH, Oberamts Freudenstadt. [Schafwaideverleihung.] Der Pacht der hiesigen 120 Köpfe ernährenden Schafwaide gieng mit 1834 zu Ende.

Solche wird nun für die nächsten Jahre 1835 und 1836 am

Freitag den 6. Februar d. J.

Nachmittags

abermals zur Verleihung kommen, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen sind.

Den 26. Januar 1835.

Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

SPIELBERG, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen aus seiner Kalmbachischen Pflanze 250 fl. gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 31. Januar 1835.

Schenswirth Steeb.

Freudenstadt. [Holz-Verkauf.] Bei meinem Hause habe ich gegenwärtig und in Zukunft, dürres buchenes Scheuterholz zu verkaufen, per Klafter — 8 fl. Den 31. Dec. 1834.

Habisrittlinger, Sonnenwirth.

NAGOLD. [Wolle sell.] Es liegen gegen billigen Preis ungefähr 10 Centner, deutsche Wolle worunter feine Centner Bastard, zum Verkauf parat. Wo? sagt die Redaktion.

Den 28. Januar 1835.

NAGOLD. Bei der Redaktion ist um herabgesetzten Preis zu haben:

Der Deutsche in Spanien oder Schicksale eines Würteubergers während seines Aufenthaltes in Italien, Spanien und Frankreich. 3 Bde. Preis 1 fl. 30 kr.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Nagold,

den 31. Januar 1835.

Dinkel 1 Schfl. alter	— fl. — kr. — fl. — kr. — fl. — kr.	0 Scheffel.
Verkauft wurden:		
Dinkel 1 — neuer	4 fl. 36 kr. 4 fl. 26 kr. 4 fl. 20 kr.	
Verkauft wurden:		167 Scheffel.
Haber —	4 fl. 24 kr. 4 fl. 21 kr. 4 fl. 18 kr.	
Verkauft wurden:		10 Scheffel.
Gersten —	7 fl. 30 kr. 7 fl. 20 kr. 7 fl. 12 kr.	
Verkauft wurden:		15 Scheffel. 4 Sri.
Roggen —	8 fl. — kr. 7 fl. 45 kr. 7 fl. 40 kr.	
Verkauft wurden:		4 Scheffel. 0 Sri.
Erbfen 1 Sri.	1 fl. 20 kr. — fl. — kr. — fl. — kr.	
Verkauft wurden		0 Scheffel. 2 Sri.

Fleisch-Preise.

Rindfleisch 1 Pfund	6 kr.
Schweinefleisch mit Speck	8 kr.
— ohne	7 kr.
Kalbfeisch 1 Pfund	6 kr.

Brod-Taxe.

Kernbrod	8 Pfund 18 kr.
1 Kreuzerweck schwer	9 3/8 Loth.

T. Stadtschultheißenamt,
Fuchstatt.

In Altensraig,

den 28. Jan. 1835.

Dinkel 1 Schfl.	4 fl. 50 kr. 4 fl. 45 kr. 4 fl. 40 kr.
Haber 1 —	4 fl. 36 kr. 4 fl. 30 kr. — fl. — kr.
Kernen 1 Sri.	1 fl. 16 kr. 1 fl. 14 kr. — fl. — kr.
Roggen —	1 fl. — kr. — fl. — kr. — fl. — kr.
Gersten —	1 fl. — kr. — fl. — kr. — fl. — kr.
Bohnen —	— fl. — kr. — fl. — kr. — fl. — kr.
Erbfen —	— fl. — kr. — fl. — kr. — fl. — kr.



Die Mühle am Walde.

(Fortsetzung.)

„Ueberhaupt,“ fuhr Markos fort, indem er sich seiner Schwester näherte, die bisher neben ihren jüngern Bruder Andreas einbergegangen war, „halte dich nur zu mir, ich weiß jede gefährliche Stelle auf der Haide, oder folge nur dem Maulthier, das dich gewiß nie in einen Sumpf führen wird. Aber jetzt ist die Gefahr bald überstanden, wir dürfen nur noch um die Felsenecke hinum, dann sehen wir schon die Lichter in unserm Hause.“

Mit rascheren Schritten ging es nun vorwärts dem ersehnten Ziele entgegen, und schon rief Andreas, der mit dem Maulthier eine kleine Strecke vor seinen Geschwistern war, diesen zu, er sehe schon Lichter durch die Zweige der Bäume stimmen, schon gewahrten auch sie es, nachdem sie einige Schritte weiter gegangen waren, als Andreas, der jetzt an der Felsenecke stand, plötzlich einen Schrey des Entsetzens ausstieß. Erschrocken liefen Markos und Irene herbei, aber wer beschreibt ihren Schrecken, als sie, bey ihrem Bruder angekommen, ihr Haus in vollem Brande erblickten. Hoch schlugen die Flammen über den Siedeln des Hauses zusammen, die ganze Umgegend strahlte, von dem gräßlichen Lichte erleuchtet, in hellem Glanze, und der Bach, an dem die Mühle lag, strömte von der Feuergluth roth beleuchtet, dahin. Aber überall herrschte eine schreckliche Stille, kein lebendes Wesen schien an der fürchterlichen Scene Theil nehmen zu wollen, selbst die Lichter des Himmels schienen sich erschrocken hinter den dichten Wolkenschleier verborgen zu haben, der über die Trauerscene düster herabhing.

Ein einziger Schrey des Schreckens entfuhr Markos, dann starrte er bewegungslos auf das brennende Haus hin, während Andreas sich in laute Klagen ergoß, und Irene sich lautweinend an ihn hing.

„Weibet ihr,“ sagte Markos endlich zu seinen Geschwistern, „mit dem Maulthier hier, ich will mich dem Hause nähern, und sehen, ob nicht vielleicht unsere Eltern noch in der Nähe sind; aber verbergt euch etwas in die Gebüsch, wer weiß, ob nicht ein Paar von den verruchten Türken in der Nähe umherstreichen; von ihnen kommt ja doch gewiß das ganze Unheil her!“

Mit diesen Worten entfernte er sich, wüthend auf den Boden stampfend, und hatte sich, unbeküm-

mert um alle Gefahr, die ihm drohen mochte, dem Hause bald so weit genähert, als es ihm die Hitze erlaubte. Er ging rings um dasselbe herum, rief den theuern Namen seiner Eltern erst leiser, dann lauter und immer lauter, aber nichts ließ sich vernehmen, nur das Echo rief von dem Felsen her spottend seine Worte nach. „Ach! sie sind nicht mehr, die Theuren,“ klagte jetzt der Arme, dessen frühere Wuth über die Unterdrücker seines Vaterlandes bei dem Gedanken an das vermutbliche Schicksal seiner Eltern plötzlich in den tiefften Schmerz übergegangen war, „sie sind entweder in den Flammen untergegangen, oder von den blutigen Händen der Barbaren gefallen; nie, nie werde ich sie wiedersehen.“ Große Tropfen Thränen vermischten sich mit dem Schweiß, womit seine heftige Gemüths- und Körperbewegung und die Hitze des brennenden Hauses sein Gesicht und seinen ganzen Körper übergoßen hatte, und bald wäre er ermattet auf dem Boden niedergesunken, wenn ihn nicht die plötzlich erwachende Erinnerung an seine Geschwister von dem furchtbaren Orte hinweg und zu ihnen hin getrieben hätte. Weinend traf er seine Schwester, in ängstlicher Erwartung seinen Bruder an. „Alles ist vergebens,“ rief er ihnen entgegen, „wir haben keine Eltern mehr, sie sind verbrannt oder ermordet!“ Da stürzten sie ihm beyte lautweinend an die Brust, und der Mond, der jetzt eben aus den Wolken hervortrat, schien einen Blick des Mitleids auf die rührende Gruppe zu werfen.

Endlich zwang sie Ermattung, sich einen Ruheplatz für die Nacht zu suchen; Markos lockte das treue Maulthier, das einige Schritte von ihnen ruhig graste, herbei, und nun gingen sie an dem Hause vorüber dem Walde zu, wo sie am Saum desselben einen etwas erhabenen Platz fanden, auf dem einige Maranen ein dichtes Dach über dem weichen Grase bildeten; matt bis zum Tode ließen sie sich unter diesem nieder, und erschöpft von den Drangsalen dieses Abends versielen sie bald in einen tiefen Schlaf, um in seinen weichen Armen auf einige Stunden ihre unglückliche Lage zu vergessen.

Schon stieg die Sonne hinter den fernen Bergen hervor und jagte leichte Morgenwölken siegend vor sich her, als Markos mit einem tiefen Seufzer erwachte. Zitternd fährt er sich mit der Hand über die Stirne, er zweifelt, ob er nicht Alles, was er erfahren zu haben glaubt, nur für einen wüsten Traum halten soll, aber er sieht seine Umgebungen

Es liegen
gefähr 10 Cent:
unter feine Cent:
auf parat. Wo?
Redaktion.

835.
Redaktion ist um
ben:
Spanien
unbergers während
ien, Spanien und
ß 1 fl. 30 kr.

Fleisch und
ße.
I 8,
1835.

— fl. — fr. — fl. — fr.
0 Scheffel.
4 fl. 26 kr. 4 fl. 20 kr.
167 Scheffel.
4 fl. 21 kr. 4 fl. 18 kr.
10 Scheffel.
fl. 20 kr. 7 fl. 12 kr.
15 Scheffel. 4 Sri.
7 fl. 45 kr. 7 fl. 40 kr.
4 Scheffel. 0 Sri.
fl. — fr. — fl. — fr.
0 Scheffel. 2 Sri.

e i ß e.
6 fr.
8 fr.
7 fr.
6 fr.

8 Pfund 18 fr.
9 3/8 Loth.
dischultheißenamt,
uch statt.

a i g,
1835.
4 fl. 45 kr. 4 fl. 40 kr.
4 fl. 30 kr. — fl. — fr.
1 fl. 14 kr. — fl. — fr.
— fl. — fr. — fl. — fr.
— fl. — fr. — fl. — fr.
— fl. — fr. — fl. — fr.
— fl. — fr. — fl. — fr.



an, er macht ängstlich einige Schritte vorwärts, und jetzt ist ihm sein Unglück nicht mehr zweifelhaft. Er vermag einen lauten Schrey nicht zu unterdrücken, seine beyden Geschwister wachen auf, halb schlaftrunken noch eilen sie herbei und erblicken ebenfalls das Bild der jammervollsten Zersüßung, das die Morgen-sonne unten im Thale beleuchtete. Die Flamme hatte ihr schreckliches Werk an dem Hause vollendet und war beynähe erloschen; an einzelnen Stellen nur glimmte sie noch schwach im Qualm des Rauches, der über den schwarzen Trümmern in dichten Säulen emporstieg. Auch der Bach, der an dem Hause hinfließ, trug traurige Spuren der Verwüstung an sich; seine Farbe war trübe, die und da trieben schwarze Stücke Holz auf ihm, und seine buschigten Ufer waren mit halboverbranntem Holz und Kohlen bedeckt.

Schon war es rings in Wald und Thal laut, die Vögel zwitscherten, auf den Zweigen sich wiegend, ihre Morgenlieder, und Alles schien sich des jungen Tages zu freuen; nur die drei Geschwister wissen nichts von Freude; starr und stumm sitzen sie da, ihren Blick nur auf einen Punkt gerichtet, auf den Schauplatz ihrer früheren Freuden und Leiden, auf den Schauplatz der gegenseitigen Eltern- und Kinderliebe, der sie so glücklich gesehen, und der jetzt vor ihren Augen in Staub und Asche versinkt. Ihre Gesichter sind bleich, heiße Thränen rötheten über ihre Wangen, und ihre langen schwarzen Haare sind mit den Laub des Waldes vermischt. Von dem Maulthiere ist nichts mehr zu sehen, aber sie vermiffen es nicht, sie scheinen es für ihr einziges Geschäft zu halten, die Trauerszene im Thale unverwandt anzusehen.

Endlich weckte sie die Stimme der Natur aus dem betäubenden Schmerze; der Magen, dessen Stimme der Seelenschmerz bis jetzt übertönt hatte, ließ sich sein Recht jetzt nicht mehr streitig machen und forderte laut den gewohnten Zoll. Die drei Unglücksgefährten erhoben sich, sahen sich nach dem Maulthiere um, riefen es laut und immer lauter, aber als es sich nirgends fand, gingen sie, nach dem großen Verluste, den sie erlitten hatten, diesen kleinen kaum beachtend, weiter in den Wald hinein, um mit süßen Eichel, Beeren und Wurzeln ihren dringenden Hunger zu stillen. Die Befriedigung dieses Bedürfnisses führte sie immer weiter und weiter, bis sie endlich gegen Mittag das Ende des Waldes erreicht hatten, und das herrliche Thal von

Laspi nun vor ihnen lag. Ein spiegelklarer See, umringt von üppigen Wiesen und wucherndem Ge- sträuche, belebt das schöne Thal, das auf beyden Seiten von hohen starren Felsenwänden umschlossen, und von prangenden Platanenwäldern umkränzt ist.

Die Wurzeln und Beeren des Waldes hatten den bei dem fortwährenden Gehen schnell wieder wachsenden Hunger der drei Geschwister nicht genü- gend stillen können, aber als sie jetzt am Ende des Waldes standen und in das Thal hinabsahen, be- merkten sie seitwärts an einem kleinen Abhange ein- nige wilde Olivenbäume, die ihre Früchte einladend ausstreckten. Bald waren die Wanderer bei ihnen angekommen, hatten sich der Früchte bemächtigt, und lagen nun unter einem angenehmen Schattens- dache da, eifrig damit beschäftigt, mit den Oliven ihren Hunger zu stillen.

Es war gegen Mittag, heiß brannte die Juny- sonne, die Wanderer hatten bis jetzt noch kein be- stimmtes Ziel ihrer Reise und waren von dem Mor- genmarsche ziemlich ermüdet, kein Wunder, daß sie sich, nachdem sie ihren Hunger gestillt hatten, in das weiche Gras hinstreckten, und bald in einen sanften Schlaf versielen.

(Fortsetzung folgt.)

L o g o g r y p h.

Das Ganze verkündet auf freundlichen Auen
Den Fleiß rascher Mädchen und häuslicher Frauen;
Doch einen Buchstaben entziehe dem Worte
Und dann — ach! man trägt es beweint zu der Pforte,
Die schmerzlich dem Auge es ewig verschließt,
Wenn gleich auch das Herz es wohl nimmer vergißt,
Und nimmst du vom Worte noch einen Buchstaben,
Ein Baum dann, vor vielen im Walde erhaben,
Der oft schon mit Kühlung den Wäden erquickt,
Steht vor Dir, mit Würde und Hobeit geschmückt.
Doch, trenne vom Baume, der, wenn er nach Jahren,
Das selbst wird, was jene zwei Sylben erst waren,
Das Zweite zur ewigen Ruhe umfaßt,
Das erste und letzte der Zeichen so hast
Du endlich ein Wörtchen — verlaß Dich auf mich,
Was keiner Dir besser enträthselzt, als — ich,

Auflösung der Charade in No. 9.

U m s t ä n d e.